

Dorf bekommt freies Internet

Grassel Steffen Arntz schließt den Ort an das Freifunk-Netz an. Jeder kann die kabellose Verbindung nutzen.

Von Bastian Till Nowak

Freies Internet für alle: Dieses Ziel hat sich die Initiative „Freifunk Braunschweig“ auf die Fahnen geschrieben – und mit einem offenen Netz in Grassel hat das Projekt nun auch den Landkreis Gifhorn erreicht.

Jeder, der das Signal im Umkreis der beiden Grasseler Knotenpunkte empfängt, kann sich ohne Passwort und völlig kostenfrei ins Netz einwählen – egal ob unterwegs mit dem Smartphone oder Notebook oder direkt zu Hause vom Heimcomputer aus.

Die Bürger und Besucher des 800-Einwohner-Dorfes haben das Steffen Arntz zu verdanken, der sich in der Braunschweiger Initiative engagiert und auf dem Hof seiner Eltern in Grassel lebt.

„Unser Ziel ist es, allen Menschen einen Zugang zum Internet zu verschaffen – und das möglichst überall“, erläutert Steffen Arntz. Die Freifunk-Initiative sei als Gemeinschaftslösung gedacht:

„Nahezu jeder hat einen Internetanschluss – warum dann nicht etwas davon abgeben?“

Steffen Arntz, Grasseler Freifunker



Freies Internet für alle: Steffen Arntz hat Grassel an die Initiative Freifunk angeschlossen.

Foto: Bastian Till Nowak

„Nahezu jeder hat bei sich zu Hause ja einen Internetanschluss und nutzt bei weitem nicht die ihm zur Verfügung stehende Bandbreite aus – warum also dann nicht etwas davon abgeben?“

Wer mitmachen möchte, schließt einfach einen speziellen Router an – und das war's dann

auch schon. Überall im Umkreis ist das freie Internet dann kabellos zu empfangen: „Selbstverständlich in gedrosselter Geschwindigkeit, damit man selbst zu Hause noch ausreichend Bandbreite zur Verfügung hat.“

Aber was ist, wenn dann jemand anderes heimlich illegal einen Ki-

nofilm herunterlädt? Muss man dafür dann nicht gerade stehen, wenn man sein W-Lan nicht ausreichend gesichert hat? „Im Falle eines Privatmenschen ist das in der Tat so“, greift Steffen Arntz die Gesetzeslage auf.

Wer sich an der Freifunk-Initiative beteiligt, braucht aber kei-

ne Angst davor zu haben, sich auf rechtliches Glatteis zu begeben: „Man gibt ja eben nicht die Zugangsdaten seines eigenen W-Lans heraus, sondern stellt nur einen Teil seiner Bandbreite dem allgemeinen Freifunk-Netz zur Verfügung.“ Und hinter der Initiative steht ein Verein, der die Störerhaftung übernimmt.

Grassels erster Freifunk-Knoten befindet sich übrigens auf dem Dach des Bauernhofes von Steffen Arntz' Eltern an einer Antenne in acht Metern Höhe. Ein weiterer Knotenpunkt ist an der Bushaltestelle an der Essenroder Straße. „Damit decken wir fast das gesamte Dorf ab“, so Arntz. Angefangen hat die Braunschweiger Initiative übrigens erst im Juni 2014 und sie unterhält schon jetzt mehr als 100 Knotenpunkte.

Weitere Informationen gibt's im Internet unter www.freifunk-bs.de.

Reden Sie mit!

Der Artikel ist für alle
Leserinnen und Leser frei
kommentierbar auf:

gifhorner-rundschau.de